



1 Mark 80 Pfennig

für Juli, August und Sept. durch die Post frei ins Haus, kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Rote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt.

Auflage 25,500.

Insertionspreis 20 Fig. die Zeile. 1mal monatlich gemeinnützige Blätter.

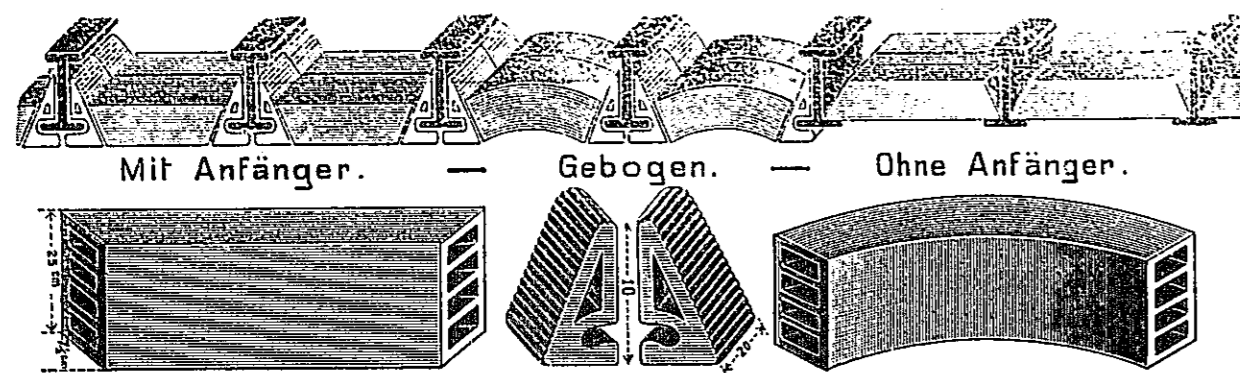
Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probestätter gratis.

Wähler auf dem Lande!

Die Sozialdemokratie hat 20 Agitatoren von Stuttgart kommen lassen, um ihre Wählerarbeit energischer aufnehmen zu können. Zeigt ihnen, wenn sie kommen, wo der Zimmermann das Loch gemacht hat. „Hinaus mit ihnen.“

Hohlen Gewölbesteine (Gourdis)

aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. Rosten und Tropfen des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. Feuerfester, leicht, trocken. Großer Tragfähigkeit. Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 cm. Desgleichen sind stets vorrätig: Thonplatten für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, Steingewölben und Pflasterplatten.

G. Groß, Dampfziegelei & Falzziegelabrik Schorndorf.

Gemeinde Höflinswirth Oberamts Schorndorf. Haus-Verkauf.

Christiane Wolf, Wittlich Schmieds We. hier, bringt unter Leitung der unterzeichneten Stelle in Rathhaus hier am Freitag den 21. Juni 1898, vorm. 8 Uhr zum Verkauf: 66 qm eine 2stöckige Behausung mit Wohnung und gut eingerichteter Schmiedewerkstätte, Nr. 54, an der Hauptstraße mitten im Dorf, nebst 43 ar Baumäcker und 34 ar Wiesen auf sechs Jahreszinsen. Mit dem Haus können auch zugleich die Güter erworben werden, samt dem darauf befindlichen vollen Ertrag. Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt. Am Dienstag den 28. Juni 1898 kommen sämtliche Liegenschaften in zweiter und letzter Auffreih und wird bei annehmbarern Angebot der Zuschlag sofort erteilt. Höflinswirth, den 20. Juni 1898. Schultheißenamt: Stadelmann.

Zunolge Gelegenheitskauf bin ich in der Lage, eine große Auswahl in Spiegel, plan & fassette, von 10 Pf. bis 12 Mk., Bilder, eingerahmt, Landschaften, Jagdschilde, Heiligenbilder, Haussegeln, gewöhnliche & geschnitten, von 50 Pf. b. 7 Mk. zu sehr billigen Preisen abzugeben. Im. Gammel, Hauptstr. 282.

Advertisement for 'Bilder aller Art' (pictures of all kinds) and 'Blumen und Kränze' (flowers and wreaths) by Friedrich Leuz, Vorstadt. Includes 'Vereinsbilder' (association pictures).

Holzberchnungstafel für rundes und beschlagenes Holz von Heubach. Preis 60 Pfa. Zu haben bei Paul Rösler.

Alle Schultern ans Rad!

Was hätte der Bauer davon, wenn nach dem Willen der Sozialdemokratie Grund und Boden verstaatlicht würde? Was würde es ihn nützen, wenn er zwar Anteil an den schönsten Feldern und Wäldern hätte, wenn diese aber nicht ihm, sondern dem Staate gehören würden, und er als Staatsabhängiger unter Aufsicht eines zielbewußten Genossen arbeiten müßte? Ferner, was giebt es schöneres, als ein friedliches, glückliches Familienleben? Wie würde es gehen, wenn Mann und Weib nach dem ersten, besten Streit auseinanderlaufen dürften, und was würde für ein Geschlecht heranwachsen, wenn die Kinder nicht mehr unter der Aufsicht von treuen, liebenden und wachsamem Eltern, sondern in Staatsanstalten erzogen würden?

Würden bessere Zustände kommen, wenn Gottesfurcht und gute Sitte aus dem Herzen des Volkes gerissen und dafür Genuß- und Vergnügungssucht gepflanzt würden? Ganz gewiß nicht!

Mitbürger und Wähler in Stadt und Land!

Eine ernste, heilige Pflicht ruft euch diesmal zur Stichwahl. Wer nicht will, daß der Mittelstand zwischen Vorkapital und Sozialdemokratie zerrieben werde, daß die Landwirtschaft und das Handwerk dem Untergang geweiht werde, daß der solide, ehrliche Geschäftsmann durch Schwindel- und Kauschbagare geschädigt werde, und daß Christentum und gute Sitte verpöhtet und verhöhnt werden dürfen, der wähle unter keinen Umständen den Sozialdemokraten.

Gebe aber auch keiner aus Aerger über diese oder jene Behandlung dem Sozialdemokraten seine Stimme. Wer aus diesen Gründen den Sozialdemokraten wählt, macht es wie einer, der erziert heimkommt und zu Hause alles zusammen schlägt. Er hat dann selber den Schaden.

Wer aber dazu mithelfen will, daß für Landwirtschaft, Handwerk und Kleinvererbe und dadurch für alle Stände wieder bessere Zeiten kommen, daß praktisches Christentum in der Gesehung zur Anwendung komme, daß die wirtschaftlich Schwachen nicht von den Starken rücksichtslos niedergedrückt werden dürfen und daß die Sittenlosigkeit bei Hohen und Niederen bekämpft werde, der wähle

Th. Kettner.

Alle, die Herrn Kettner persönlich kennen, geben ihm das Zeugnis, daß er in jeder Beziehung ein tüchtiger, erfahrener und ehrenhafter Mann sei, der nach besten Wissen und Gewissen seine Pflicht gethan habe und als Reichstagsabgeordneter thut werde.

Die Entscheidung kann von einigen Stimmen abhängen. Bleibe deshalb kein Bauer, kein Handwerker und keiner, der mit dem Wohlgehen des Mittelstandes eng verknüpft ist, von der Wahlurne weg, es ist ein Gang aufs Rathhaus wert. Bauern, Handwerker und Freunde des Mittelstandes, zeigt, daß ihr auch einmal zusammenhalten könnt und wählet Mann für Mann

Th. Kettner.

Ein Bauer vom Lande.

Zu Gelegenheitsgeschenken

empfehle ich der Unterzeichneten sein neu fortirtes Lager in den neuesten Modellen: Photographie-Album & Ständer, Postkarten-Album & Ständer, Musiknoten, Briefmappen, Briefschlösser, Visitenkartenloschen, Portemantais, in ganz gutem Leder, Damentaschen, Controllenbücher, Reisesecessaires u. s. w., sämtl. Contordbüchse, Papeterien, Lampenschleier in Seiden und Baumwollstoff, Crepepapier in einfarbig und geblumt etc. etc. zu billigsten Preisen in nur guten Qualitäten.

Paul Rösler.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen sucht bis 1. Juli oder später. A. Schweger & Co. 50 Pfund schöne schwarze Hirschen werden gesucht. Von wem, s. d. Redaktion.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Insertionspreis: eine Spaltenne Zeile oder deren Raum 10 S., Kleintexte 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 94. Freitag den 24. Juni 1898. 63. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1898 beginnt ein neues Quartal, wobei wir zur Erneuerung des Abonnements und zur Neuheftung auf den wöchentlich viermal — Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag — erscheinenden

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf mit Unterhaltungsblatt und Jugendfreund hpf. einladen.

Der „Schorndorfer Anzeiger“ kostet vierteljährlich in Schorndorf ins Haus gebracht 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 25 S.

Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition und unsere Austrägerinnen nehmen Bestellungen entgegen.

Um eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu verhindern, wird gebeten, das Abonnement gef. sofort zu erneuern.

Redaktion und Verlag des Schorndorfer Anzeiger.

Wochenschau.

Schorndorf, 23. Juni. Der Ausfall der Reichstagswahlen in Württemberg hat nach mehr als einer Richtung Ueberraschungen gebracht, die wohl nur wenige für möglich gehalten hätten. Vorauszusehen war allerdings, daß in Stuttgart der sozialdemokratische Kandidat Klotz liegen werde, weil seit der letzten Reichstagswahl die Zahl der wahlfähigen Arbeiter in Stuttgart ganz beträchtlich zugenommen hat, und weil der Kandidat der deutschen Partei durch sein Auftreten gegen die berechtigten Bestrebungen zahlreicher Handwerker diese veranlaßte, von der Wahlurne ganz wegzubleiben, weil sie in Professor Gieseler einen vielleicht noch gefährlicheren Feind des Handwerks erblickten, als in den Sozialdemokraten. Was man aber nicht erwartete, das ist die ungeheure Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen auch außerhalb von Stuttgart, namentlich im 2., 3., 5. und 10. Wahlkreis. Im 2., 3. und 10. kommt die Sozialdemokratie in Stichwahl mit dem nationalen Kandidaten, und im 5. Wahlkreis

handelt es sich bloß um eine von der Wahlkommission für ungültig erklärte sozialistische Stimme, sonst wäre auch hier die Sozialdemokratie in die Stichwahl gekommen. Bei der Stimmengleichheit des Sozialdemokraten Schlegel mit dem Demokraten Brobeck entschied das Loos für letzteren, aber wegen der kassierten Stimme für Schlegel wollen die Sozialdemokraten die ganze Wahl aufheben, sobald unter Umständen dem 5. Wahlkreis ein 3. und 4. Wahlgang besetzt wird. Geradezu verblüffend wirken aber die bisherigen Reichstagswahlen auf die Volkspartei. Diese hatte sich so sicher ihres Sieges geföhlt, daß einige ihrer Kandidaten, nämlich Spelzer, Schnaidt und Gähnie, es nicht einmal der Mühe wert hielten, persönlich vor ihren Wählern zu erscheinen. Im 2., 3. und 10. Wahlkreis ist die Sozialdemokratie auf den ersten Anlauf über die Demokratie Herr geworden. Den 8. Wahlkreis, wo bisher der schwäbische Civil-ambiral Geller gewählt war, wird die Volkspartei ganz ohne Zweifel verlieren, da die katholischen Wähler in der Stichwahl ganz einmütig für Kommerzienrat Raufer stimmen werden. In Baden ist die Volkspartei auch

Unter der Kapersflagge.

Von Konstantin Flood. Überlegt aus dem Norwegischen von Friedr. v. Knäuel. (Nachdruck verboten.)

55. Fortsetzung.

Da ließ sich plötzlich ein Geräusch hören, das einem fernen Schuß gleich — und eine halbe Minute später vernahm man das gleiche Dröhnen.

Es konnte entweder ein Jagdschuß aus einem der großen Stücke der „Glaudia“ oder auch aus dem Vierzündwanzigspannder einer Kanonenschaluppe sein.

Kapitän Steffens zeigte sich auf Deck, begleitet von seinem Steuermann, und Fräulein v. Dylow trat wieder an die Reeling, während der Kapergast sich auf die Hinterbänke lehnte.

Das Schießen hörte jedoch bald wieder auf und vom Mast aus war nichts zu sehen. Die Entfernung mußte wohl zu groß sein. Nach und nach wurde der Dunst über der See dichter. Gleichzeitig nahm der Wind ab, und gegen Abend lag das Schiff und rollte ganz schwach in den Dünungen.

Die Kajüte zurückgezogen, die ihr und dem Bruder überlassen worden war, während ihre Spannung zunahm bei dem Gedanken an die Möglichkeit, die man ihr angedeutet hatte, — eine wunderbare, unerwartete Möglichkeit, die ihren Geist in eine heftige Bewegung brachte.

Sie erwartete jeden Augenblick, das Zeichen zum Kampf zu hören. Aber draußen auf Deck schien alles in gewöhnlicher Ordnung. Sie begann halb zu fürchten, daß der kühne junge Seemann aus dem einen oder andern Grunde seine Versprechen nicht habe halten können, als sie plötzlich seine Stimme in der großen Kajüte draußen hörte.

Es war eine leichte Sache gewesen, den hitzigen Meister Joachim zu bewegen, den Feind überzupeln zu helfen. Die Gourmanderei, der seine lange Flamme vonseiten des englischen Steuermanns ausgeföhrt war, hatte ihn sehr in Hornisch gebracht.

Das einzige, was der Kapertkapitän zu thun hatte, war, seinem Eifer einen Dämpfer aufzusetzen und ihn davon abzuhalten, dem Steuermann die Rippen zu brechen, wozu er später Gelegenheit erhalten sollte, wie ihn Knud verprach.

Vorkäufig sollte er den Wunsch seiner langen Geliebten überlassen, die ein ganz handfestes Frauenzimmer war, und ihr den Auftrag geben, ihn in ihren Armen fest zu halten, bis die drei Genossen die Sache mit der Mannschaft geordnet hätten.

nicht in einem einzigen Wahlkreis auch nur zur Stichwahl gekommen, ebensowenig in Bayern, und so erweist sich in der That die Volkspartei als die Vorfrucht der Sozialdemokratie. Dies ist auch gar nicht anders möglich, nur das war auffällig, daß die Vorfrucht schon so bald zum Falten reif geworden ist. Sehr gefährdet ist für die Volkspartei auch der 9. Wahlkreis des Herrn Konr. Haushamm, im 6. wird wohl Kammerpräsident Bayer mit Hilfe der Sozialdemokraten nochmals gewählt werden, aber schon heute kann mit großer Wahrscheinlichkeit vorausgesehen werden, daß auch in diesem Wahlkreis nach 5 Jahren die Sozialdemokraten mit dem nationalen Kandidaten in die Stichwahl kommen werden. In den Reihen der schwäbischen Volkspartei ist die Stimmung begreiflicherweise eine sehr gedrückte, und deren Organe geben jetzt selbst zu, daß die Reichstagschwanderei ihrer Abgg. während der letzten Legislaturperiode der ganzen Partei zu schwerem Nachteil gereicht habe.

Der deutsche Kaiser hat an einige Garberegimenter der Berliner und Potsdamer Garnison anlässlich einer Parade eine Ansprache gehalten, welche nicht verfehlt wird, in ganz Deutschland einen mächtigen Wiederhall zu finden. In dieser Ansprache betonte der Kaiser, durch die Uebnahme des preussischen und des kaiserthrones sei ihm vor 10 Jahren eine schwere Aufgabe zugefallen, zu deren Erfüllung er sein bestes Können und Willen eingesetzt habe. Käufig sei er verächtigt und verleumdet worden; aber in jenen trüben Zeiten sei eines vor allem festgehalten, seine Arme. Auf diese, deren Tüchtigkeit sich auch im Frieden stets erwies, habe er unbedingt rechnen können, und auf sie werde er auch in der Zukunft sein Vertrauen setzen. Es ist das erstmal, daß der Kaiser der gegen ihn gerichteten Angriffe Erwähnung thut; aber diejenigen, welche es angeht, mögen sich aus den kaiserlichen Worten den Schluß ziehen, daß sie es unter Umständen mit der Arme zu thun bekommen werden, wenn sie ihre Angriffe auf die Monarchie fortsetzen oder gar verstärken sollten.

Nachdem aus dem ganzen Reich die Reichstagswahlergebnisse bekannt sind, zeigt sich, daß bei der ersten Wahl nur 209 endgiltige Resultate herausgekommen und 188 Stichwahlen erforderlich sind. Gewählt sind bis jetzt 85 Mitglieder des Zentrums, 38 Konservativen, 32 Sozialdemokraten, 13 Liberaler, je 10 Mitglieder der Reichspartei und der nationalliberalen Partei, 9 Wäde, 5 Mitglieder der Reformpartei (Antikemiten), 3 Bauernbündler und je 1 Mitglied der freimütigen Vereinigung und der freimütigen Volkspartei, des Bundes der Land-

den Vorschlag einsperren und die Thüre mit zwei Ziegelsteinen verrammen.

Dieser Teil des Planes verlief rasch und glücklich. Die Leute wurden eingeschert, während die lange Jungfrau ihren Auftrag so gut ausführte, daß sie nicht allein ihren Anbeter festhielt, sondern ihn auch ein tüchtiges Tau um die Arme schlang.

Dies war in wenigen Minuten und fast ohne Lärm ausgeföhrt worden, jedoch Mr. Steffens, der sich in seiner Kajüte zur Ruhe gelegt hatte, nichts hörte, bis der Kapertkapitän vor ihm stand und seine Pistolen in den Gürtel steckte.

Der Lieutenant sprang auf und ließ mit weitgeöffneten Augen stehen, den Mann anstarrend, der sich ganz ruhig seiner Waffen bemächtigte.

Draußen hörte er eine Stimme, die „Parodon“ rief. Es war der Kubergast, der einzige, der nicht im Vorschlag war und den unerschütterlich zu machen, Andreas auf sich genommen hatte, während sein Freund Mr. Steffens seinen Besuch abstatte.

Meister Joachim war im Begriff, den Steuermann mit einigen Seilenden zu versehen, die er nicht gerade sanft und unter bedeutendem Lärm um Arme und Beine des armen Vorschlag schlang.

In der Kajüte stand Mr. Steffens mit zitternden Knieen. „Fassen Sie Mut, Sir,“ sagte Knud lachend. „Als Entel des großen Admirals dürfen Sie ihm keine

wirte und der Dänen. Hieraus ergibt sich, daß von der süddeutschen Volkspartei auch nicht einziger Kandidat durchgedrungen ist. Bei den Stichwahlen sind nicht weniger als 102 Sozialdemokraten beteiligt, ferner 88 Konervative, 70 Nationalliberale, 40 vom Zentrum, 88 der freisinnigen Volkspartei, 25 Reichspartei, 10 der freisinnigen Vereinigung, 9 Welfen, je 7 der süddeutschen Volkspartei und des Bundes der Landwirte, je 4 Polen, Wlde und Bauernbündler, sowie ein Christlichsozialer. Leider steht zu befürchten, daß die Sozialdemokraten in weit größerer Zahl als früher in den neuen Reichstag einzutreten werden. Sie rechnen statt der 51 Mandate auf deren mindestens 80-90.

In den vormaligen polnischen Landestellen von Oesterreich zeigt sich eine wilde Erhebung gegen die Juden. An zahlreichen Orten ist es zu sehr bedauerlichen Exzessen gekommen, so daß wiederholt das Militär einschreiten mußte und die Regierung vor die Notwendigkeit sich gestellt sieht, über jene von dem Agitator Vater Stojanowski durchgeführten Landestellen den Belagerungszustand zu verhängen. — Der hierarchische Reichsrat ist bis auf weiteres vertagt worden, nur die sogenannte Ausgleichskommission ist noch mit der ungarischen Ausgleichskommission in Tätigkeit. Die polnisch-schlesische Mehrheit erließ eine Kundgebung, worin sie ihr Verhalten als ein durchaus vernünftiges und parlamentarisch geordnetes darstellte und jede Verantwortung für die parlamentarische Unfruchtbarkeit auch der letzten Tagung von sich abzuwälzen sucht. Auf diese Kundgebung haben aber die deutschen Abgeordneten mit einem Gegenantrag geantwortet, worin sie ausführen, daß diese Unfruchtbarkeit lediglich Schuld der Regierung sei, welche noch immer zögere, die verhängnisvollen Sprachverordnungen ganz aufzuheben. Bevor aber letzteres nicht geschehen sei, können die Deutschen unmöglich von ihrem bisher eingenommenen Standpunkt abbrechen.

In Italien hat das erst vor kurzem rekonstituierte Ministerium Rudini schon wieder vom Schauplatz abtreten müssen. Die Gruppe des liberalen Parteiführers Janardelli ist nämlich von Rudini abgefallen und dieser mußte es nun im Parlament so einrichten, daß dieses ein förmliches Mißtrauensvotum gegen ihn nicht beschließen konnte, bevor es vertagt wurde. Nun aber hat Rudini doch die Entlassung des ganzen Kabinetts erbeten und auch vom König erhalten. Ein neues Ministerium ist noch nicht gebildet, und ein einigermaßen Lebensdauer versprechendes Kabinet zu bilden, erscheint zur Zeit als eine recht schwierige Sache. Hervorragende Mitglieder des Ministeriums Crispi sind von König Humbert berufen worden, aber die Bildung eines neuen Ministeriums befindet sich immer noch im sogenannten Vorstadium, so daß der König noch niemand einen formellen Auftrag zur Kabinettsbildung hat geben können.

Auch in Frankreich ist eine Ministerkrise ausgebrochen. Das bisherige Ministerium Meine erhielt eben wegen seiner Mißbegleitung mit den Liberalen, auf deren Unterstützung es freilich angewiesen war, eine Art Mißtrauensvotum, und nun ist auch in Frankreich guter Tag bezüglich der Neubildung des Ministeriums sehr teuer. Es handelt sich hauptsächlich um die Frage der progressiven Einkommenssteuer. Wenn letztere nicht auf das Programm des neuen Kabinetts gesetzt wird, wollen die Radikalen keines ihrer Mitglieder in das künftige Kabinet abgeben. Andererseits wollen aber die gemäßigten Republikaner von dieser progressiven Einkommenssteuer nichts wissen, und so ist zwischen Faure zwischen Thir und Angel. Zu allem hin ist es dem Präsidenten von der französischen Presse nahe gelegt worden, er solle vom Schauplatz abtreten. Faure konfiziert eifrig mit verschiedenen Parlamentariern, aber auch sogar den Generalstabeschef Boisdeffre scheint er als künftigen Ministerpräsidenten ins Auge gefaßt zu haben. Dieser wäre jedenfalls der bestenfallsige Ministerpräsident, den Frankreich je gehabt hat; denn der Name Boisdeffre bedeutet den Anfang einer Militärdiktatur in Frankreich.

In England hat sich die öffentliche Meinung über die äußere Politik des Ministeriums Salisbury wieder Schande machen. — Sie sollen besser behandelt werden, als Sie es eigentlich verdienen. — Sie werden dafür gehängt werden, Mr. Jones, wenn ich nicht fürsprache für Sie einlege! — „Dann hoffe ich, daß Sie Ihre Versprechen besser halten werden, als damals, als Sie mir und meinem Freund versprochen, uns an Bord des ersten Friedensschiffes gehen lassen zu wollen,“ sagte Knud lachend. — „Aber lassen Sie es nun gut sein! Das einzige, was Ihnen vorläufig widerfahren soll, ist, daß Sie in Ihrer Kajüte Arrest erhalten.“ — „Das ist Meuterei.“ — „Sie irren sich vollständig! Sie werden sich wohl erinnern, daß ich Ihnen sagte, Sie würden es bereuen, daß Sie mich und meinen Freund gepreßt haben — das war das Wort eines wahrheitsliebenden Mannes, Sir. Können Sie das in Abrede stellen?“ — „Mr. Steffens kniff die Lippen zusammen.“ — „Guten Sie sich, William Jones!“ — „Dank für die Warnung, Sir. Ich werde Ihnen nicht mehr ins Handwerk pfuschen und den ehrlichen Namen meines Vaters verleugnen. Mit Erlaubnis, ich heiße weder William noch Jones — ich darf mich nicht rühmen, der großen Nation anzugehören. Kann Ihnen übrigens gleichgültig sein, wer ich bin — aber was geschehen muß, ist, daß Sie mir gehorchen, Sir.“ — Der Kapitan näherte sich dem Offizier und zeigte nach der Thür der Schlafkajüte.

etwas berührt, seitdem bekannt geworden ist, daß England von den Chinesen nahe der englischen Insel Hongkong über 200 Quadrarmellen Festland nachweise erhalten hat. Hiedurch wird es den Engländern möglich, in Ostasien sich einen starken Stützpunkt zu verschaffen, von wo aus sie vor allem gegen die Russen ihre Hebel ansetzen können.

Vom spanisch-amerik. Kriegsschauplatz liegt immer noch keine Nachricht von einem entscheidenden Gefecht vor. Auf Manila wird die Lage der Spanier immer verwickelter, und die Philippinen geben auch bereits die spanischen Zeitungen für verloren. Auf Kuba dagegen wehren sich die Spanier ritterlich und haben bis jetzt den in der Nähe von Santiago gelandeten Amerikanern böse Schläppen beigebracht. Uebrigens ist eine größere amerik. Truppenabteilung zur Landung bei Santiago unterwegs, und ob die Spanier dann noch kräftig genug sein werden, den Amerikanern Widerstand zu leisten, erscheint einigermaßen fraglich. Andererseits scheint aber soviel sicher zu sein, daß die Amerikaner nicht ohne schwere Opfer auch an Blut sich in den Besitz Kubas werden setzen können.

Aus dem Orient kommen wieder bedenkliche Nachrichten. Die Albanesen an der türkisch-montenegrinischen Grenze haben sich erhoben. Die türk. Truppen lieferten den christlichen Albanesen Schlächten, wobei es ohne die üblichen Gruessthaten auf beiden Seiten nicht abging. Die Türkei fandte erhebliche Truppenverpflichtungen nach jenen Gegenden. Die Montenegriner, welche durch die Kämpfe in Mitleidenschaft gezogen wurden, haben bei der Sparte energisch reklamiert und werden dabei von dem russischen Volschafter unterstützt. Die ganze Demowelung scheint wieder einmal mit englischem Golde angeklüftet worden zu sein, damit die europäischen Großmächte ihr Augenmerk von Ostasien ab- und wieder auf die Balkanhalbinsel hielten.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Wahlklingen. Am Mittwoch mittag zwischen 11 und 12 Uhr stieg über unserer Stadt von Osten bis Nordosten plötzlich ein kurz andauerndes Gewitter auf. Während desselben, das nur wenig Regen brachte, fuhren 2 grelle Blitze innerhalb ganz kurzer Zeit herab, wovon der zweite unter starkem Knall in das Haus des Kaufmanns Balz am Marktplatz einschlug, ohne jedoch zu zünden.

Gattlingen. Mittwoch morgen zwischen 8 und 9 Uhr ging ein schweres Gewitter im Nordosten unserer Stadt, verbunden mit Hagel, nieder, das auch unsere Markung noch ein wenig freiste, aber auf dem Heuberg ohne Zweifel Schaden anrichtete.

Altenheim. Die neue Schwarzwaldbasserverförgung soll bis Oktober d. J. dem Betrieb übergeben werden. Die Arbeiten bei Mägelsberg und Oberweiler sind bereits fertig. Simmersfeld ist in Angriff genommen. Nur die letzte Sektion: Etmannsweller, Hesselbronn, Altenheim-Dorf steht noch aus.

Gräfenheim. Ein schweres Unglück hat die Familie des Bauern Jirke heimgesucht. Derselbe fiel vom geladenen Heuwagen herunter so unglücklich, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Alm. Am Mittwoch ertrank in Wödingen der von hier gebürtige Eisenbahnpraktikant Eugen Manz beim Baden im Neckar.

Schwangen. Auf gräßliche Weise verunglückte Bierbrauereibesitzer Thum von Bülhertham. Derselbe fuhr mit einer Heuwendmaschine von seiner Weise nach Hause, plötzlich wurden die Pferde scheu, Thum fiel vom Bod herunter und kam unter die Maschine, welche ihm am ganzen Körper schwere Verletzungen beibrachte und er bewußlos nach Hause geschafft werden mußte. An ein Aufkommen ist kaum zu denken. Thum, ein fleißiger, unternehmender Mann, war früher Besitzer der hiesigen

Brauerei Heine und ist erst vor einem Jahr nach Bülhertham übergesiedelt.

Wahlklingen. Der Postillon Kaufmann von Neresheim wurde am Mittwoch nachmittag von einem Hühnerschlag betroffen. Derselbe war auf einer Steintrappe eingestürzt und war hiebei, da er keine Kopfbedeckung hatte, der heißen Sonnenhitze 2 Stunden lang ausgesetzt. Derselbe mußte im Postwagen nach Neresheim ins Krankenhaus überführt werden. Sein Zustand ist glücklicherweise nicht bedenklich.

Deutsches Reich.

Berlin. Einer Pulverexplosion auf dem Pionierübungsplatz in der Hasenheide bei Berlin ist der 21 Jahre alte Sekondeleutnant Erich Wollmann von der dritten Kompanie des Garde-Pionierbataillons zum Opfer gefallen. Es handelte sich dabei um ein größeres unbrauchbar gewordenen Pulver zu vernichten. Ein Faß mit 1 Jtr. Pulver wurde auf dem Boden ausgebreitet, die Entzündung sollte auf elektrischem Wege geschehen. Die beiden Pioniere hatten sich nach dem Ausstreuen des Pulvers bereits entfernt. Der Offizier war allein noch bei dem Pulver zurückgeblieben. Da machte plötzlich ein donnerähnlicher Knall die Luft erzittern. Nachdem sich der Staub verzogen hatte, lag man an der Stelle, wo das Pulver ausgebreitet gelegen hatte, ein Loch von ungefähr 20 Metern im Umfange. Die beiden Pioniere, die der Luftdruck umgeworfen hatte, so daß sie sich mehrmals überfliegen, blieben, sobald sie wieder zu sich kamen, vergeblich nach ihrem Offizier um. Von dem Offizier war zunächst nichts mehr zu sehen. Erst nach und nach fanden die beiden Leute und der Boden die einzelnen Teile seines in viele Stücke zersplitterten Körpers. Den Oberkörper und die Eingeweide fand man an einem Baume hängen; das Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit verformt, von der Uniform waren nur noch Fäden vorhanden. Die Beine lagen auf dem Schießplatze des Alexander-Regiments, der linke Arm und ein Teil der linken Brust waren noch hundert Meter weiter geflogen. In einem Umkreise von 10 Metern waren die Bäume wie Streichhölzer umgestürzt.

Würzburg. In Trappstadt bei Königshofen erlag der bereits zweimal vorübergehend in der Kreisirrenanstalt Werneck untergebrachte Bauer Moritz Erdstein in einem Tobsuchtsanfall seinem älteren Bruder.

Selgoland. 21. Juni. Der Kaiser ist an Bord der Yacht „Hohenzollern“ hier gegen 4 Uhr eingetroffen. Die „Hohenzollern“ ist vor dem Sidhafen vor Anker gegangen. Die Heede, der Strand und die Straßen zeigen reichen Flaggen Schmuck. Es herrscht starker Nebel.

Großbritannien.

London. 22. Juni. Bis abends 8 1/2 Uhr wurden 30 Leichen von den bei dem Unglück in Blackwell Umgekommenen aufgefunden. Vor Eintritt der Ebbe ist es unmöglich, die Zahl der Opfer festzustellen, man glaubt, daß ungefähr 60 Personen tot sind. Fast alle gehören der Arbeiterklasse an und waren in der Nähe der Werft wohnhaft. Sie hatten eine offene stehende Thür benützt, um auf das Bollwerk hinaus zu drängen und dem Stapellauf zuzusehen. Der Stapellauf war glücklich von statten gegangen und das Gesicht der von dem Wasser fortgerissenen Opfer wurde fast erstickt von dem Besalflakchen der Zuschauer und dem Rärm der Pfeifen der in der Nähe liegenden Dampfer.

Spanien.

Auf den Philippinen hat bei Bulacan, 30 Meilen nördlich von Manila ein dreitägiges erbittertes Gefecht stattgefunden. General Monet mit 3000 Man fiel beim Marsch auf Manila in einen Hinterhalt, der General fiel, die Eingeborenen-Truppen gingen zu den Aufständischen über, die überlebenden 500 Spanier mußten sich ergeben. Die Aufständischen nahmen die Stadt Malabon als der Angriff erfolgte, begann das Bataillon Pam-

panga von der Eingeborenen-Armee, das für besonders loyal angesehen wurde, auf seine Offiziere zu feuern. 5 derselben wurden getötet. Den Spaniern gelang es, die Meuterei zu entzweien, ein Teil derselben entkam jedoch. Ein ähnlicher Fall ereignete sich am Samstag, wo ein ganzes Regiment in kritischen Augenblicke revoltierte. — Die Insurgenten in Cavite erklärten am 12. Juni die Unabhängigkeit der Philippinen. Es wurde ein großes Fest gefeiert. Amerikanische Offiziere waren nicht zugegen. Aguinaldo soll in einer Rede erklärt haben, die Insurgenten seien fähig, die Autonomie unter amerikanischem Schutz und ähnlich den britischen Protektoren zu erlangen.

Gesundheitspflege.

Bei Naseröte vermeide man alles, was Blutandrang nach dem Kopfe verursacht, sowie alle große Kälte und Gemütsaufregung. Geistige Getränke, als starke Weine und Biere, starker Kaffee oder Thee u. s. w. sind ebenso verbotene Genüsse wie scharf gewürzte und abgezogene Speisen, welche erregen auf das Blut wirken. Man werde ableitendes Verfahren und Hautpflege bei viel Bewegung und kühler Nahrung an; auch mäßig warme Fußbäder sind zu empfehlen.

Gegen feuchte Hände. Ein einfaches gutes Mittel gegen feuchte Hände besteht darin, daß man dem Waschwasser zuweilen etwas Honig oder einige Tropfen Terpentin, wodurch die Hände weich werden, zusetzt; beim Arbeiten kann man sich ab und zu die Hände auch mit fogenanntem Harlapp oder Speckstein abreiben.

Wederamigen Genuss von Zuckerwasser oder weißem Zucker erzeugt viel Magensäure, die heftige Mig-

räne in Begleitung hat. Zur Durststillung wählt man daher mit Zitronensaft gefäueretes Wasser oder kohlensaures Wasser.

EYACH Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung vorrätig bei **Eugen Heess in Schorndorf.**

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgart. 23. Juni. Durchschnittspreis des Hies. Schlacht- und Viehhofes per Hund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 53-57 J, Rinder, 60-64 J, Schweine 63-65 J, Kälber 70-80 J.

Kirchheim u. T. Wollmarkt I. Tag. Gelagert sind 4500 Zentner. Fortgesetzt noch starke Zufuhr. Es wurde mit einem Aufschlag von 10-20%, gegen das vorige Jahr gehandelt. Erlöst wurden bis zu 122 M pr. Jtr. Lebhafter Verkehr.

Kirchheim, u. T. 23. Juni. Wollmarkt. 2. Tag. Bei lebhaftem Handel wurde alles bei einem Preisrückgang von 4-6 M verkauft. Demgemäß wurde zu 115-118 M abgesetzt. Das ganze Geschäft wickelte sich heuer in 2 Tagen ab, während während der Wollmarkt in früheren Jahren 6 Tage dauerte.

Biberach. 22. Juni. (Schränne). Korn alt 11 M 63 J, Roggen 10 M - J, Hafer 8 M 48 J, Verkauf 117 Jtr. Erlös 1257 M 50 J.

Bekanntmachungen.

Maule- und Klauenheuche.

Die Maule- und Klauenheuche in Thomashardt ist erloschen. Schorndorf, den 23. Juni 1898.

R. Oberant. J. B. Heub. Amtmann Rößler.

Unentbehrliches Prachtwerk für jeden Gebildeten

um billigen Preis:

Denkmäler der Kunst.
Architektur, Skulptur, Malerei.
Der Heberst ihres Entstehungsanges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Spätkünsten der Gegenwart.
Bearbeitet von Prof. Dr. F. Sälke und Prof. Dr. G. von Söhm.
Mit ca. 2500 Darstellungen.
Neu Auflage.
Klassiker-Ausgabe. 203 Tafeln in Lithographie, darunter 7 in Farbendruck.
36 Lieferungen à M. 1.-.
Pracht-Ausgabe. 186 Tafeln in Stahlstich, 7 in Farbendruck und 11 in Stein- und Holzdruck.
36 Lieferungen à M. 2.-.
Carlson zum Ausverkauf der Lieferungen M. 2.-.
Die „Denkmäler der Kunst“ bieten bei tadelloser, hochleganter Ausstattung das Wichtigste und Schönste, was im Bereiche der Kunst geschaffen wurde. Es ist durch diesen Hebermann Gelegenheit geboten, um einen ganz unerhört billigen Preis in den Besitz eines wahrhaftigen Kunstschatzes zu gelangen.
Paul Neff Verlag in Stuttgart.
Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Grumbach i. R.
Am Dienstag den 28. ds. Mts.
Weinmarkt.
Schultheißenamt:
Deile.

Annancen-Expedition
Rudolf Mosse
Telephon No. 602 Stuttgart Königsstrasse 331
Annancen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annancen werden bereitwilligst geliefert.

Schuld- und Bürgscheine
find zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Auf der Straße zwischen Müderhausen und Unterbach wurde Ende Mai ds. Jrs. ein fleischer Geldbetrag gefunden!
Ansprüche hieran sind binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten anzumelden.
Müderhausen, 23. Juni 1898.
Schultheißenamt.

Ia. reifen Badsteinfäs, Kräuterfäs, Emmenthalerkäs, mageren Schweizerfäs
per Pfund 35 A empfiehlt Carl Schäfer am Markt.
Aberberg.
Drei junge, schwarze **Mattenfänger** hat zu verkaufen J. Under.
Brenn-Weingeist empfiehlt Carl Schäfer.
Mietverträge empfiehlt die Druckerei ds. Bl.

Wer mit guten deutschen Federn schreiben will, fordere nur **Brause's deutsche Schreibfedern**
Alleinverkauf für Schorndorf bei Paul Rösler, Buchhandlung.

Wirken weißbuch. Einen 11 Monate alten **Jahfarrren (Schafschaf)** im menthaler Schlag, jetzt dem Verkauf aus. **Georg Schieb.**
Mein reichhaltiges Lager in **Tapeten** ist neu sortiert und empfehle solche zu den billigsten Preisen. **G. Dometsch, Maler.**
Günstige Gelegenheit für ein ordentl. Mädchen, welches Lust hat, Sonntags aus-hilfsweise in einer Wirtschaft zu servieren, erhält unentgeltliche Logis. Wo, f. d. Redaktion.

„Dort hinein, Mr. Steffens! Legen Sie den Hieber hier auf den Tisch. Ich bin es, der an Bord der „Menroum“ kommandiert, verstehen Sie!“
Dieser Befehl kam in jenem ziemlich scharfen Ton, in welchem der Kapitän mitunter zu sprechen pflegte, und löste die fast gutmütige, etwas stolze Laune ab, die er bisher gezeigt hatte.
Dieser drohende Ton brachte Mr. Steffens zum Gehorchen.
Er legte mit zitternden Händen seinen Hieber auf den Kajütentisch.
„Sie werden keinen Gebrauch dafür haben,“ wiederholte der Kapitan im gleichen Ton, indem er sich dem Offizier näherte, der sich in die Kajüte zurückzog, ohne einen weiteren Versuch zur Behauptung seiner Herrschaft zu machen.
In diesem Augenblick ließen sich Schritte droben auf Deck hören, und der Klang von Stimmen drang in die Kajüte herein.
„Sie glauben Mr. Wiggins Stimme zu kennen?“
Mr. Wiggins! Wie konnte das zusammenhängen?
Ja — es war die tiefe, strenge Stimme des Schotten.
Knud erkannte sie und stand im Begriff, hinaus auf Deck zu springen, als die Kajütenthür aufging und der gestrenge erste Offizier der „Claudia“ sich in der Doffnung zeigte.
Zwei Entergasten mit ihren Liebern in der Hand folgten ihm.

Es war eine Ueberraschung, die jeden andern in der Lage des Kapitanen befandlichen aus der Fassung gebracht haben würde. Aber Furcht war ein Ding, mit dem sich Knud Ellingen nie befaßt zu haben schien.
Er trat zurück, sobald der Tisch zwischen ihm und den Ankömmlingen stand, worauf er ganz kaltblütig aus dem Pulverhorn des Lieutenants frisches Zündkraut auf eine der Pistolen schüttete.
(Fortsetzung folgt.)

Rohseid. Bastkleider M. 13.80 bis 58,60
p. Stoff zu kompl. Robe — Tassors und Shantung-Pongoes — sowie schwarze, weiße und farbige **Hennerbeide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Wasser umgeben.
G. Hennebergs Seiden-Fabrik
(k. u. k. Hof.), Zürich.

Auf seine Gesundheit bedacht. Untersuchungsrichter (zu einem Sträfling, der bei einem Zweifelsurkunde überführt worden ist): Zu welchem Zwecke haben Sie das große Loch in die Decke Ihrer Zelle gemacht? Sträfling: Ich wollte mir, behufs Luftverbesserung eine Ventilation anlegen.
(„Doch, Mich!“)

Um Irrungen vorzubeugen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Stichwahl jeder Wähler, der bei der ersten Wahl seine Stimme abgegeben hat, noch einmal wählen muß.

Wein-Crester-, Obst-Crester- und Fruchtbranntwein,
 per Liter 1 M 20 $\frac{1}{2}$ per Liter 1 M per Liter 70 u. 80 $\frac{1}{2}$

Bwetschgen-Branntwein,
 per Liter 1 M 60 $\frac{1}{2}$

empfehlst sowie feinen Weingeist **empfehlst**
Carl Schäfer am Marktplatz.

frische **Leberwürste** empfehlst **Cauppe, Metzger.**
Junges Masthämelfleisch empfehlst **S. Waich.**
Prima Speck empfehlst **Metzger Metzger.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Er scheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.
 Insektionspreis: eine eingepaltene Peltzeile oder deren Raum 10 S, Restzeilen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr 95. Samstag den 25. Juni 1898. 63. Jahrgang.

Ergebnis der Reichstagswahl im Oberamtsbezirk Schorndorf.

Namen der Gemeinden.	Wahlberecht.	I. Wahlgang am 16. Juni.				Stichwahl am 24. Juni.	
		Rettnr.	Speiser.	Klaus.	Gröber.	Rettnr.	Klaus.
Schorndorf	1025	302	239	214	9	376	419
Aelberg	195	53	37	36	2	89	62
Nielsenberg	111	21	18	6		54	15
Wipfingen	125	56	10	6		90	3
Boiereck	71	16	6	10		34	11
Baltmannsweiler	129	51	9	35		49	66
Wetelsbach	328	116	32	5		152	43
Bühlbronn	82	25	5	10		22	28
Geradkettlen	380	85	56	19		204	63
Grunbach	242	175	—	9		185	12
Hauersbronn	202	42	45	32		76	69
Heßbach	116	43	6	28		54	33
Segenlohe	65	23	5	19		30	23
Gohngelhen	121	23	1	59		53	48
Höflinswarth	89	32	20	9		38	42
Nielsbach	92	49	14	6		55	20
Oberberken	107	28	38	5		43	40
Oberurbach	407	124	18	76		183	122
Nothbronn	58	16	5	23		32	16
Schlichten	63	36	2	3		44	8
Schnaitz	396	73	75	11		131	91
Schorndorf	150	58	4	19		77	29
Steinberg	162	60	35	9		90	25
Thomashardt	75	39	5	13		35	23
Unterurbach	191	51	56	30		55	95
Vorderneßbach	99	52	5	1		80	3
Weiler	175	33	59	34		68	71
Winterbach	378	87	81	83		127	162
	5634	1769	886	810	12	2472	1627

3. Wahlkreis (Wiesingheim, Bradenheim, Heilbronn, Neckarfulm):
 Seegmaier (B. d. L.) 13318 gewählt.
 Ritter (S.) 9931.
4. Wahlkreis (Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Waiblingen):
 Fr. Kaufmann (B.) 9460 gewählt.
 Kraut (Konf.) 6768.
5. Wahlkreis (Ehlingen, Rörtlingen, Kirchheim, Urach):
 Brodbeck (B.) 12337 gewählt.
 Geß (D.P.) 8846.
6. Wahlkreis (Neutlingen, Tübingen, Rottenburg):
 Payer (B.) 9681 gewählt.
 Nupp (D.P.) 4934.
7. Wahlkreis (Freudenstadt, Oberndorf, Horb, Sulz):
 Mauser (D.P.) 9398 gewählt.
 Galler (B.) 6670.
8. Wahlkreis (Balingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen):
 R. Kaufmann (B.) 12915 gewählt.
 Schöninger (B.) 7493.
9. Wahlkreis (Rettnr. gewählt, (s. oben).)
10. Wahlkreis (Wachnang, Hall, Döhringen, Weinsberg):
 Hoffmann (B.) 9228 gewählt.
 Frank (B. d. L.) 8749.
11. Wahlkreis (Crailsheim, Gerabronn, Künigsau, Mergentheim):
 Augst (B.) 7895 gewählt.
 Saug (B. d. L.) 6371.
12. Wahlkreis (Geislingen, Heidenheim, Ulm):
 Sähle (B.) 10440 gewählt.
 Hartmann (D.P.) 8983.

Ergebnis der Reichstagswahl im 10. Wahlkreis

Oberamt.	Wahlberechtigte.	I. Wahlgang am 16. Juni.				Stichwahl am 24. Juni.	
		Rettnr.	Klaus.	Speiser.	Gröber.	Rettnr.	Klaus.
Gmünd	7439	250	1156	723	2574	1849	2258
Göppingen	10357	2358	2839	2015	609	3843	4520
Schorndorf	5630	1771	810	886	12	2528	1642
Welsheim	4318	728	516	565	152	1648	1083
Ungef. Gef.-S.	27744	5107	5321	4189	3347	9868	9503

Rettnr. (D. P. und Konf.) hat mit ca. 365 Stimmen gestimmt über den Sozialisten Klaus.

Dankagung.

Wir teilen unseren nationalgesinnten Freunden obiges Resultat mit mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes und der Freude für die kräftige und opferwillige Unterstützung, welche wir bei unseren Freunden überall gefunden haben.

Das Wahlkomitee der deutschen und konservativen Partei.

Personal-Nachrichten.
 Uebertragen: Die dritte evangelische Stadtpfarrkirche in Stuttgart dem zweiten Stadtpfarrer J. J. Schöner in Kirchheim u. T.
 In den Ruhestand versetzt: Der evangelische Pfarrer Scholl in Waldborf, Defanats Tübingen, seinem Ansuchen gemäß.

Einladung.

Vom nächsten Sonntag den 26. ds. Mts. bis Donnerstag den 7. Juli wird Herr Prediger Schrenk von Barmen in der Stadtkirche hier jeden Tag 2 religiöse Vorträge halten und zwar nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr. Hierzu wird Jedermann freundlichst eingeladen.

Spiegel in großer Auswahl

empfehlst billigst **Paul Kohler.**

Liebhaber einer wirklich guten Tasse Kaffee werden darauf aufmerksam gemacht, dass

Griesinger's Kaffee
 gebrannter Kaffee

aus sorgfältig zusammengestellten, der peinlichsten Geschmacksprüfung unterzogenen Sorten besteht, und daher volle Garantie für nur allerbeste Qualitäten geboten ist. à Mk. 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80 per Pfund in Packeten à 1/2 u. 1/4 Pfund Netto

Zu haben: In Schorndorf bei Carl Max Meyer, J. Veil Witwe beim Hirsch.

- Hohenloh'sches Hafermehl** in 1/2 & 1 Pfund-Packeten,
 Haferknoten,
 Hafergrütze,
 Grünkerngrütze,
 Grünkernknoten,
 Reis, Gerste, Grünkern,
 Tapioca, Tapioca-Julienne,
 Jagoblüten, Braumehl etc.

empfehlst stets frisch **Carl Schäfer am Marktplatz.**

Beht in der heißen Zeit,

wo die Butter und Schmalzpreise teuer sind und es nicht immer appetitlich ist, mit gewöhnlichen Speisefetten zu kochen und braten, wollen Sie nur ein einziges Mal einen Versuch mit **Mannheimer Palmöl** in Ihrem Haushalt machen. Dieses ohne jede Ueberreibung ausgezeichnete Speisefett, ist weil frei von jeder Fett säure, monatelang nicht der Gefahr des Ranzigwerdens ausgesetzt und ist chemisch rein (Pflanzenfett), verleiht den Speisen einen köstlichen und edlen Geschmack und kostet pro Pfund nur 65 Pfg. Das **Mannheimer Palmöl** kommt immer großartig in Aufnahme und wird bereits in den ersten Hausfrauen-Vereinen des deutschen Reiches angewendet. Machen Sie den ersten Versuch mit einer 10 Pfg. Packung. Ueberall, in Stuttgart u. Umgegend bereits zu haben. Neue Wiederverkäufer wollen sich gefälligst mit der Engros-Verhandlung von Gebr. Martini, Stuttgart, Ulfstr. 15 in Verbindung setzen. Vertreter in Schorndorf: **Johannes Weill** u. Hirsch, **Carl Weiler.**

Gentner's Wichse
 in roten Dosen
 erzeugt mit wenig Bürstenstrichen
 prachsvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke Kammerfeger und die Firma des Fabrikanten **Carl Gentner** in Göppingen. Zu haben in den meisten Geschäften.

Steuerbüchlein zu haben in der **C. W. Mohr'schen Buchdruckerei.**

B. Mack & Sohn
 Schorndorf—Königsberg
 gegründet 1835
 empfehlen ihre extra-schweren
 schwäbischen Flachstein-
 Halb- und Feinwebfabrikate
 (Handweberei).
 Glatte Ware in allen Breiten
 und Qualitäten.
 Kaschmire und Tischtücher.
 Servietten u. Handtücher
 in größter Auswahl!
 Anfertigung von
 Haupel, Kissen, Parade-
 rissen,
 Oberleintücher, Tisch- u.
 Serviertischdecken.
 Abergandtücher, Schürzen etc.
 mit schönen Durchbrucharbeiten
 (ebenfalls Handarbeit).
**Ganze Fertigungstellung von
 Bettwäsche.**
 Prompte und streng reelle
 Bedienung. Ausfertige Preise
 durch Selbstfabrikation.
 Garantie
 für beste schwere Leinen.
Muster und Preislisten
 stehen gern zu Diensten.
 Auszeichnungen:
 Paris, München, Ulm.

Jede Dame

verluche Bergmann's **Silkenmilk-Seife**,
 dieselbe ist vermöge ihres Vor-
 zugs zur Herstellung und Er-
 haltung eines zarten, faunmetweichen
 blendend weißen Teints ganz un-
 erlässlich. Vorrätig à Stück 50 S
 bei **Friedr. Wähler.**

Rupferoitröl

empfehlst in bester Qualität billigt
J. Brunn.

Hengras

von ca. 4 Morgen Wiesen von
 den Baisfischen Wiesen.
Johannes Kiefer.
 Zusammenkunft am Heuhaufen.

Für Ausfuern

kauft man Leinen- u. Woll-
 waren sowie Betten, Ma-
 tragen u. f. w. am besten
 ein bei dem **Weberel-, Bet-
 ten- & Aussteuergeschäft**
G. Schwanerz,
 Stuttgart, Gärtnerg. 19.

Apfelmost

hat zu verkaufen.
Postbote Burger.

Den Kirchsenertrag

von 5 Bäumen im Hungerbühl
 verkauft Samstag abend 7 Uhr
Chr. Dür Witwe.

Einem Ehring, der auf dem

Marktplatz verloren ging,
 R. K. abzugeben b. d. Red.

Fein reichhaltiges Lager in

wollenen, halbwollenen & baumwollenen
Sommerstoffen,
Sommer-Bukskins & Washstoffe,
 sowie
 vorjährige Kleiderstoffe unter Preis
 empfehlst

G. J. Weil b. d. Kirche.

Größtes Spiegellager
 zu allerbilligsten Preisen bei
Fr. Spreidel.

Theodor Christaller,

deutscher Reichsschullehrer in Camerun.

Leben u. Wirken in Camerun.

Preis 1 Mark.

Zu haben bei **Paul Rösler.**

Eingefendet.

(Facit.) Unter den mancherlei trüben Erscheinungen unserer Zeit ist die geringste gewiß nicht die, daß so viele Menschen sich heutzutage so wenig mehr recht verstehen oder verstehen wollen, und wir darum einer gewissen „babylonischen Verwirrung“ mehr u. mehr entgegensteuern. Wagt es z. B. jemand in unseren Tagen in irgend einer Sache eine gegenteilige Ansicht kund zu thun, so kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß von dieser und jener Seite, aus den Worten des Autors ein Sinn herausgelesen wird, den er entfernt nicht ausgedrückt ja an den er auch nicht einmal gedacht hat! Solche Weise ist nicht löblich.

Sollte man denn nicht vielmehr erwarten dürfen, daß die Menschen, zumal die, welche sich wohl mit zu den geistig regsameren, fortgeschrittenen und aufklärteren rechnen mögen, und die darum auch zu einer gewissen Selbstverleugung sich aufgeschwungen haben, heute, am Ende des vielgepriesenen 19. Jahrhunderts, da die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit ja so hoch gehalten wird (?), soweit sollten gekommen sein, daß sie auch einige von der ihrigen abweichende Ansicht mit Ruhe und Objektivität sollten beurteilen und einigermassen würdigen können. Keinenfalls aber sollten die, welche noch von „Gerechtigkeit, Menschenliebe und Menschenverbrüderung“ reden, den Gegenpart mit höflichen und ehrenwürdigen Worten zu beleidigen suchen, noch feinen klaren, unabweisenden Worten einen Sinn unterzuschleichen den er entfernt nicht kundgegeben hat.

Es würde darum gewiß zur Erleichterung und Verschönerung des ohnehin so mühe- und kampfvollen irdischen Daseins dienen, wenn man sich allseits — auch den „Stillen im Lande“ gegenüber — mehr nach dem Sprichwort halten wollte:

„Was du nicht willst, das man dir thu,
 Das füg' auch keinem andern zu.“ Finis.